

Sprache und Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben

BILDUNGS- UND LEHRAUFGABE:

Diese verbindliche Übung gliedert sich in „Sprache und Sprechen“ und „Vorbereitung auf Lesen und Schreiben“.

Bei „Sprache und Sprechen“ geht es im Einzelnen darum,

- die Erweiterung der Sprachfähigkeit der Kinder behutsam zu fördern,
- zu einer adäquaten Verwendung der Standardsprache hinzuführen – ausgehend von der individuellen Sprache des Kindes,
- die verfügbaren sprachlichen Mittel der Kinder zu üben, zu erweitern und als Verständigungsmittel zunehmend besser und sicherer einsetzen zu lernen,
- den kreativen Umgang mit Sprache zu fördern,
- im Gebrauch der Sprache eine gewisse Sicherheit und Selbstständigkeit zu erreichen und
- die Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit durch die Begegnung mit Literatur anzuregen, das Verständnis für die Umwelt anzubahnen und das schöpferische Denken zu fördern.

„Vorbereitung auf Lesen und Schreiben“ hat die Aufgabe, sowohl die individuelle Motivation zum Lesen und Schreiben anzubahnen, zu entwickeln und zu fördern als auch die Grundleistungen für das Erlernen des Lesens und Schreibens zu sichern und dient der Sicherung des Wechsels nach § 17 Abs. 5 Schulunterrichtsgesetz.

LEHRSTOFF:

Situationsbezogenes Sprachhandeln

Alltagssituationen sprachlich bewältigen, zB Auskunft geben	Kinder informieren (zB in Frage-und-Antwort-Spielen) <ul style="list-style-type: none">- über die eigene Person, über andere Personen- über Tiere, Gegenstände- über Sachverhalte (Situationen in der Schule, am Schulweg, in der Sachbegegnung)
Auskunft einholen	Kinder erkundigen sich <ul style="list-style-type: none">- über Personen, Tiere, Sachverhalte- über Gegenstände (Name, Form, Farbe, Material, Geruch, Geschmack, ...)
Jemandem etwas wünschen	In verschiedenen Situationen jemandem entsprechende Wünsche ausdrücken (Wünsche zu Anlässen, zu Ereignissen, zu Vorhaben, ...)

Äußern von Bedürfnissen	In entsprechenden Handlungssituationen Bedürfnisse ausdrücken (zur Spielordnung, zur Sitzordnung, zur Raumordnung, zur Zeiteinteilung, ...)
Trösten, Helfen, in Schutz nehmen	Notsituationen bei Mitschülern erkennen und durch Sprachhandeln zu lösen versuchen
Grüßen, Bitten, Danken	In natürlichen Sprechsituationen - entsprechende Grußformen kennen lernen und anwenden (beim Kommen, beim Gehen, zu verschiedenen Tageszeiten, ...) - verschiedene Formen des Bittens und Dankens verwenden und ausbauen
<i>Erzählen und Zuhören</i>	
Erlebtes und Beobachtetes erzählen	Den Kindern Gelegenheit geben, Erlebtes zu erzählen Situationen schaffen, in denen die Kinder einen Vorgang beobachten und danach beschreiben können (Pflanzen setzen, Tisch decken, ...) Bildgeschichten ordnen und erzählen lassen Sensibilisierung der Wahrnehmungsfähigkeit (Kimspiele, „Geschichtenjagd“, ...)
Zuhören und Verstehen	Die Aufnahmebereitschaft des Kindes wecken und fördern (geeignete Erzählsituationen schaffen, eventuell Aufmerksamkeitsübungen) Die Aufnahmefähigkeit des Kindes beachten (Wechsel zwischen Zuhören und Mitreden, zwischen Stillsitzen und Mithandeln) Den Kindern ausreichend Zeit geben, das Gehörte zu verarbeiten
Gehörtes wiedergeben	Über Erzähltes oder Vorgelesenes sprechen (ohne Anspruch auf Genauigkeit und Vollständigkeit) Zu Gehörtem Fragen stellen

Miteinander sprechen

Vorformen des Gesprächs	In entsprechenden Spielen (Frage-Antwort-Spiele, ...) das gegenseitige Kennenlernen, Kontaktnehmen und Ansprechen ermöglichen Aufgreifen geeigneter Anlässe für spontane Gespräche Gespräche aus dem Erfahrungs- und Interessenbereich der Kinder in der Kleingruppe anregen
Einfache Gesprächsregeln	Beim Miteinander-Sprechen Gesprächsregeln kennen lernen bzw. vereinbaren und sich um deren Einhaltung bemühen, zB <ul style="list-style-type: none">- den Sprecher ansehen- dem Sprecher zuhören- den Sprecher ausreden lassen- sich zu Wort melden- den Gesprächspartner mit dem Vornamen anreden- den Sprecher nicht auslachen, wenn er etwas Unpassendes sagt- das Wort weitergeben (Redeketten)- beim Thema bleiben
Gesprächsformen	Hinführen zu Gesprächen (im Kreis, in einer Gruppe, mit einem Partner)

Bewältigung und Klärung von Emotionen durch Sprache

Eigene Gefühle, Empfindungen und Emotionen äußern	Spontane sprachliche Äußerungen von Gefühlen, Angst, Wünschen ermöglichen Darstellungsspiele und andere Spielformen arrangieren, bei denen Kinder lernen, Gefühle auszudrücken Durch Erzählen, Vorlesen, Vorspielen, ... und mit Hilfe von Medien Gefühlsäußerungen der Kinder provozieren (im Spiel lustige, gefährliche ua. Situationen darstellen, ...)
Gefühle, Empfindungen und Emotionen anderer verstehen und beschreiben	Dargestellte (zB in Pantomime) bzw. durch Fotos oder Bilder vermittelte Gefühlszustände (jemand ist fröhlich, zornig, traurig, übermütig, ...) besprechen und deuten

Emotionen bewältigen	Für Situationen emotionaler Not (Angst vor dem Alleinsein, ...) Lösungsmöglichkeiten finden und besprechen Spiele zum sozialen Lernen (Helferspiele, ...) und Situationsdarstellungen in Kinderbüchern als Lerngelegenheiten zur Bewältigung von Emotionen anbieten
<i>Erweiterung der Sprachfähigkeit</i>	
Die individuelle Sprache des Kindes akzeptieren	Grundlage für alle weiterführenden Maßnahmen ist, dass die individuellen Sprachäußerungen des Kindes zunächst angenommen werden
Hinführen zur Standardsprache	Unter besonderer Berücksichtigung der mundartlichen Ausdrucksformen Üben von Modellsätzen in spielerischer Form Memorieren von kurzen Texten (Sprüche, Lieder, alltagssprachliche Texte, ...) Sprachgehemmten Kindern entsprechende Hilfen anbieten (gemeinsames Sprechen, Reim und Rhythmus ausnützen) Gemeinsames Sprechen vorgeformter Texte (Reime, Sprüche, einfache Kindergedichte, ...)
Erweiterung des Wortschatzes (Begriffsbildung)	Benennen von Personen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen und Tätigkeiten in Situationen, in denen das Kind die Wortbedeutung konkret erfahren kann Benennen, Beschreiben und Vergleichen von Wahrgenommenem (Gesehenes, Gehörtes, ...) in möglichst lebensnahen Situationen
Finden einfacher Oberbegriffe	Ordnungsübungen zum Finden einfacher Oberbegriffe

Deutliches Sprechen

Artikulierte Sprechen

Individuelle Hilfen für das richtige Bilden von Lauten anbieten

Schwierige Lautverbindungen üben (Pfl, ...)

Übungen im artikulierte Sprechen von Wörtern (Flüstersprache, verschiedene Tonhöhen, langsam, schnell, tonlos artikulieren, ...)

Spielerische Umgang mit geeigneten Reimen (Zungenbrecher, Schnellsprechübungen, ...)

Unterscheiden von Lauten

Übungen zum Unterscheiden von Lauten

Wörtern mit gleichem Anlaut, Inlaut und allenfalls Auslaut

Ähnlich klingende Wörter und Reimwörter suchen
Erlebnishaft Lautbegegnungen in spielerischer Form (bekannte Lieder auf la la singen, Sätze in der „a-Sprache“, „u-Sprache“, ... sprechen)

Erster Umgang mit Literatur

Zum Umgang mit Literatur motivieren

Bilderbücher anbieten, die Unbekanntes beinhalten (wie Kinder in anderen Ländern leben, ...)

Bilderbücher, Geschichten und Gedichte im Zusammenhang mit aktuellen Erlebnissen der Kinder anbieten (Geburtstag, Streit, ...)

Bilder aus Büchern anbieten

Eigene Bücher der Schüler mit einbeziehen

Allmählich eine eigene Bibliothek für die Klasse zusammenstellen

Bilderbücher für einige Zeit nach Hause entleihen

Wahrnehmung

- Anregung und Differenzierung der optischen Wahrnehmung

Vertieftes und wiederholtes Betrachten von Illustrationen verschiedener Stilrichtungen; ausgehend von Abbildungen, die deutlich dargestellt und leicht zu überblicken sind, bis zu Bildern, die eine Fülle an Details zeigen

- Anregung und Differenzierung der akustischen Wahrnehmungen

Wiederholtes und deutliches Anbieten (Erzählen, Vorlesen, ...) von Bilderbuchtexten, Geschichten, Märchen, Reimen und Gedichten

- Anregung der Aufmerksamkeit, der Konzentration und des Gedächtnisses
Wiederholtes Sich-Erinnern an Vorgelesenes und Betrachtetes
Verarbeiten der Eindrücke durch Erzählen, im Rollenspiel, im bildnerischen Gestalten, ...

Erweiterung des Wissens

- Erkennen von Zusammenhängen in sachlichen und mitmenschlichen Bereichen
Bilder und Geschichten darbieten, die sachlich richtige Informationen über den Menschen, die Natur, die Technik, die Arbeitswelt, das Leben in fernen Ländern geben
Bilder, Geschichten und Märchen, die dem Kind mitmenschliche Beziehungen einsichtig machen

Sprachfähigkeit

- Erweiterung des Wortschatzes und der Begriffe
Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gedichte mit differenzierter Sprache und anschaulichen Begriffen anbieten
- Anregung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
Lustbetonte Frage-und-Antwort-Passagen aus Bilderbüchern, Bilderbuch- oder Märchenthematen im Rollenspiel oder Handpuppenspiel darstellen
Bildergeschichten in Worte kleiden lassen
Bilderbuchgeschichten und Märchen mit eigenen Worten wiedergeben, ...
- Förderung des Sprachverständnisses (Wortbedeutung, Wortklang, Rhythmus, Sinnzusammenhang, ...)
Gedichte zu verschiedenen Themen, Festen, Stimmungen anbieten; lautmalende Volksreime, kurze Gedichte, Abzählreime, ... lernen; über das Gehörte sprechen, etwa „Was hat mir besonders gut gefallen?“; ...
- Kreativer und kritischer Umgang mit der Sprache
Reimspiele, Laut- und Wortverdrehspiele, Zungenbrecher, lautmalende Wörter, Zaubersprüche, Werbesprüche anbieten und selbst erfinden lassen, ...

Fantasie und Gestaltungsfreude

- Bei Problemstellungen nach verschiedenen Lösungsmöglichkeiten suchen
Beim Erzählen einer Geschichte oder eines Märchens an einem bestimmten Punkt abbrechen und die Kinder weitererzählen lassen
Geschichten mit offenem Schluss anbieten
Einen gegebenen Schluss verändern

- Sich eine literarische Figur, eine Szene, einen Handlungszusammenhang vorstellen können Immer wieder Geschichten und Märchen erzählen, welche die Kinder dazu anregen, sich den Ort der Handlung, die Figuren und die Ereignisse in der Phantasie vorzustellen
- Sich etwas Neues vorstellen können, das es in der Realität nicht gibt Kurze Geschichten und Fantasiefiguren selbst erfinden lassen
- Bilderbuchgeschichten, Märchen oder selbst erfundene Geschichten und Figuren zeichnen und gestalten Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich an im Rollenspiel, mit Handpuppen, Aufstellfiguren, Bau- und Konstruktionsmaterial, Knetmasse, Malmaterialien, ...

Soziales und emotionales Verhalten

- Sensibilisieren für soziale Probleme Aufgreifen von problematischen Situationen in der Klasse, Probleme bewusst machen, Lösungsstrategien entwickeln
- Modelle für soziales Verhalten kennen lernen und kritisch betrachten Bilderbücher, Geschichten und Märchen anbieten, die zeigen, wie Kinder und Erwachsene sich in verschiedenen Lebenssituationen verhalten. Mit den Kindern über diese Verhaltensmodelle sprechen, einzelne Verhaltensweisen bewusst machen, kritisch betrachten
- Gefühle und Probleme durch Identifikation mit den literarischen Figuren nachempfinden Über die Gefühle und Probleme der literarischen Figuren sprechen und mit eigenen Emotionen vergleichen. Auf die individuellen Probleme und Gefühle der Kinder eingehen und ihnen beim Bewusstmachen und Bewältigen ihrer Gefühle helfen
- Verständnis für aktuelle gesellschaftliche Probleme gewinnen Bilderbücher anbieten, die Probleme, wie Umweltschutz, Kritik an den Konsumgewohnheiten, Friedenserziehung, ... behandeln. Mit den Kindern über diese Probleme sprechen und im Rollenspiel verarbeiten
- Verständnis für Werte fördern Bilderbuchgeschichten und Märchen auswählen, die Werte, wie das Recht auf Anerkennung der eigenen Individualität, Toleranz und Achtung anderen Menschen gegenüber anbieten
Lieblingsbücher mitbringen und darüber sprechen, was daran so gut gefällt

Lernfreude und Bildungswillen

- Lernen, die eigenen Interessen und Fragen auch durch Literatur zu befriedigen
 - Zur Beantwortung von Fragen und Problemen Bilderbücher und Bilderlexika bereitstellen
 - Anhand von Bilderbüchern einen Lehrausgang vorbereiten: zB Feuerwehr, Bäcker, ...
 - Erlebnisse und Fragen, die sich nach einem Ausgang ergeben, mit Hilfe von Bilderbüchern klären und verarbeiten
 - Die Klassenbücherei allmählich vervollständigen und sie gemeinsam mit den Kindern nach Themen ordnen
 - Einen Besuch in einer Bibliothek, in einer Buchhandlung machen

Kreativer Umgang mit Sprache

- Namen und Begriffe finden und erfinden
 - Kindliche Begriffsbildung annehmen und anregen
- Mit Sprache spielerisch umgehen
 - Wortspielereien und Reimbasteleien anbieten und anregen
- Geschichten erfinden und ändern
 - Fantasiegeschichten ausdenken (realitätsnah und unreal)
 - Zu einfachen, kurzen Geschichten einen Schluss finden

Vorbereitung des Lesens

- Interesse am Lesen wecken und entwickeln
 - Erfahren, dass Zeichen Bedeutung haben
 - Deuten und Übersetzen von Zeichen aus der Umwelt des Kindes
 - Freude am Umgang mit Literatur (Bilderbücher; vergleiche auch den einschlägigen Teilbereich)

Akustische Gliederungs- und Merkfähigkeit	<p>Akustische Signale und Geräusche erkennen, deuten, unterscheiden und lokalisieren</p> <p>Akustische Eigenschaften wie laut – leise, hoch – tief, hell – dunkel erkennen und spielerisch anwenden</p> <p>Erleben, dass Sprache gegliedert ist (Sätze, Wörter)</p> <p>Ähnlich klingende Wörter voneinander unterscheiden und später akustisch erkennen (zB Tasche – Masche, Hand – Hund)</p> <p>Akustisch dargebotene Reime nachsprechen und wiedergeben</p> <p>Reimwörter erkennen und bilden</p> <p>Gleiche Wortanfänge und Wortenden erkennen (zB Hase – Hafen, Dose – Hose)</p> <p>Einen vorgegebenen Laut im Wort erkennen</p> <p>Die Position eines vorgegebenen Lautes im An-, In- und Auslaut erkennen (nicht bei Auslautverhärtung, zB Hand<u>l</u>, Kor<u>b</u>, Tag)</p> <p>Einfache Wörter in Laute zerlegen und die Anzahl der Laute feststellen</p> <p>Erkennen, dass sich die Bedeutung des Wortes durch Hinzufügen, Weglassen bzw. Austauschen (zB ein – dein; Maus – aus; Maus – Haus) ändert</p> <p>Einfache Wörter „zusammenbauen“, auch aus vorgegebenem Lautbestand</p>
Visuelle Gliederungs- und Merkfähigkeit	<p>Formen, Formmerkmale und Größenunterschiede (an Gegenständen, an Bildern, mit Lernspielen, ...) erfassen und wieder erkennen</p>
Symbolcharakter von Zeichen	<p>Verstehen, Verwenden und Bilden von symbolischen Darstellungen (Symbolformen für Gegenstände, Sachverhalte, Tätigkeiten, Symbolreihen für Handlungsabläufe, ...)</p>
Vorhandene Motivation zum Lesenlernen nutzen	<p>Zur individuellen Sicherung und Förderung der Grundvoraussetzungen und für einen beabsichtigten Wechsel von Schulstufen findet Lehrplan teil „Erstlesen“ (Grundleistungen) der Grundstufe I Anwendung</p>
Grundlegende Begriffe	<p>Vor allem Raumordnungsbegriffe, wie links, rechts, oben, unten, zwischen, erwerben</p>

Vorbereitung des Schreibens

Interesse am Schreiben wecken und entwickeln	Freude am grafischen Gestalten Freude am Nachahmen von grafischen Formen Erlebnisse erzählen und aufzeichnen („Schreibzeichnen“); grafisches Gestalten auch in Verbindung mit Musik
Grob- und feinmotorische Übungen	Lockerungsübungen, insbesondere für die Schulter-, Arm-, Hand- und Fingermuskulatur, beidhändig, Fingerspiele, ... Sensibilität für Bewegungsrichtung und Bewegungsrhythmus entwickeln Kräftigungsübungen für die Hand- und Fingermuskulatur (Kneten, Falten, Formen, Biegen, Reißen, ...)
Schulung der Auge-Hand-Koordination	Vorgegebene einfache und zusammenhängende Bewegungsabläufe übernehmen und nachvollziehen Vorgegebene rhythmische Bewegungsreihen übernehmen und nachvollziehen
Schreibhaltung; verschiedene Schreibgeräte, Schreibmaterialien gebrauchen	Hilfen und Hinweise zur Körper- und Handhaltung Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Schreibgeräten, auch auf unterschiedlichen Schreibflächen, sammeln
Orientierung auf Schreibflächen	Grunderfahrung auf verschiedenen Schreibflächen erwerben (oben – unten, links – rechts, Mitte, ...) Zeilenführung Abstände
Formelemente der Schrift	Zunächst ausgehend vom kindlichen Formerleben verschiedene Formelemente wie Kreis, Quadrat, Dreieck, Strich (waagrecht, senkrecht), Oval, Spitze, Girlande, Schleife nachbilden und kreativ gestalten
Symbolverständnis vorbereiten	Einfache Symbole erfinden, grafisch festhalten und deuten

Vorhandene Motivation zum Schreibenlernen nutzen

Zur individuellen Sicherung und Förderung der Grundvoraussetzungen und für einen beabsichtigten Wechsel von Schulstufen findet Lehrplan teil „Erstlesen“ (Grundleistungen) der Grundstufe I Anwendung

DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE:

Alles sprachliche Lernen auf diese Schulstufe geht von den individuellen sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder aus. Differenzierte und gezielte Förderung der kindlichen Sprachentwicklung versteht sich als Erweiterung der Sprachfähigkeit durch vielfältige Anregungen zum Sprachhandeln und behutsame Anleitung zum richtigen Sprachgebrauch.

Grundhaltung in allen sprachlichen Lernsituationen sollte es sein, das Vertrauen des Kindes in seine eigene Sprachfähigkeit zu stärken bzw. zu wecken. Keinesfalls soll die Hinführung zu den Formen der Standardsprache unter Leistungsdruck erfolgen und dadurch sprachliche Hemmungen hervorrufen. Alle Lernsituationen, die auf Richtigkeit des Sprachgebrauches zielen, sollten mechanisierende Übungsformen möglichst vermeiden.

Der Lehrersprache kommt auf der Vorschulstufe grundlegende Bedeutung zu. Die Lehrerin bzw. der Lehrer muss beim Sprechen berücksichtigen, dass die Sprechmuster die kindliche Sprachentwicklung anregen sollen, die sprachlichen Äußerungen müssen aber auch dem Sprachverständnis der Kinder entsprechen.

Da Sprache für den Menschen vor allem in Handlungssituationen bedeutsam wird, sich ihm dort als Orientierungs-, Verständigungs- und Denkhilfe erweist, muss besonderes Gewicht auf das situationsbezogene Sprachhandeln gelegt werden.

Solche Lernanlässe (Sprachlernsituationen) beziehen sich auf gegenwärtige und künftige Lebenssituationen (Alltagssituationen). Als didaktische Möglichkeiten bieten sich der Lehrerin bzw. dem Lehrer das Aufgreifen von geeigneten Situationen aus dem Schulalltag (spontane Sprechsituationen) und das Herbeiführen gezielter Sprachhandlungssituationen (angeregte Sprechsituationen).

„Vorbereitung auf Lesen und Schreiben“ stellt keineswegs die Vorwegnahme eines systematischen Lese- und Schreiblehrganges dar. Wohl aber sollen individuelle Entwicklungen in dieser Richtung verstärkt und gefördert werden, um einen kontinuierlichen und leichteren Übergang zu den weiterführenden Lehrplaninhalten aus der 1. Schulstufe des Pflichtgegenstandes „Deutsch, Lesen, Schreiben“ zu gewährleisten. Dieser fließende Übergang erfolgt individuell und ist während des ganzen Unterrichtsjahres möglich.